

Letztes Update 23.11.2006

Gemeindebücherei in Großburgwedel feiert 50jähriges Bestehen

Von der kleinen "Volksbücherei" zur anerkannten Institution

Burgwedel - Großburgwedel (fri). Begonnen hatte alles 1954 unter der damaligen Leitung des Volksschulrektors Erich Stoll. Der Medien-"Bestand" betrug exakt 110 Bücher. Das ist lange her. Heutzutage finden über 90.000 Ausleihen jährlich statt. Gewählt werden kann unter 22.000 Medien, die längst nicht nur aus Büchern bestehen. "Dies belegt die Leistungsfähigkeit der Bücherei und der Mitarbeiter", lobte Bürgermeister Dr. Karsten Hoppenstedt Montagabend in der Feierstunde an der Von-Alten-Straße.

Längst vergangen ist auch die Zeit der ehrenamtlichen Mitarbeit, die den Grundstein in den Anfängen der Bücherei im damaligen alten Gemeindebüro neben der Kirche in den Räumen der heutigen Grundschule bildete. Die "Stützpunktbücherei" belieferte auch die Nachbardörfer Großburgwedels. Heutzutage verfügen bis auf Engensen alle Burgwedeler Ortsteile über eine eigene Bücherei.

Der heutige Standort der Bücherei an der Von-Alten-Straße konnte nur dank massiven Einsatzes vor dem eigentlich geplanten Abriss des Alten Hauses gesichert werden. Entstanden sei - wie Bürgermeister Hoppenstedt betonte - eine "kulturelle Heimat" für viele Veranstaltungen. Die Gemeinde Burgwedel hat viel investiert: 1, 95 Millionen DM flossen in die Restaurierung und den Umbau des Alten Hauses. Die Bücherei solle auch weiterhin konkurrenzfähig bleiben, betonte Hoppenstedt zum Anschluss. Gerade vor dem Hintergrund neuer Medien wie dem Internet müsste sich die Bücherei den neuen Herausforderungen stellen.

Anlässlich der Feierstunde zum 50sten Geburtstag der Bücherei berichtete als Gastredner der Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, Dr. Georg Ruppelt "Von den Gefahren des Lesens". In der Gesichte seien Leseverbote stets als Machtinstrument ausgesprochen worden, denn "Bücher zeigen das Gesicht des Lebens ungeschminkt". Damit bedeuten sie eine Gefahr für die Obrigkeit. Das jedoch auch ganz andere Gefahren vom Lesen ausgehen können, verdeutlichte seine abschließende Schilderung. Ursache eines Unfalls sei zu Zeiten, als es als Ablenkung hinter dem Steuer noch kein Autoradio gegeben habe, eine kunstvoll auf dem Lenkrad eines Lastwagens gefaltete Tageszeitung "mit großen Buchstaben" gewesen. Der Fahrer sei wohl von einer Zeile zu lange "gefesselt" worden.



Als Gastredner berichtete Dr. Georg Ruppelt, Direktor der Niedersächsischen Landesbibliothek Hannover, "Von den Gefahren des Lesens". Foto: fri

Erstveröffentlichung: 2. November 2004

AKOZ